

LEHRERBLATT!!!

01.09.2010 г. ВАРИАНТ 2

Използва се само от учителя-консултант при необходимост!

1. HÖRVERSTEHEN

Text A

Die Schüler hören den Text zweimal. Sie müssen bei Ihrer Antwort entscheiden, welche Aussagen richtig oder falsch sind oder ob es dazu Information im Text gibt.

Vor dem ersten Hören haben sie 2 Minuten Zeit, um die Aufgaben 1 – 10 zu lesen. Beim ersten Hören dürfen sie die Antworten nicht markieren. Nach dem ersten Hören haben sie 5 Minuten Zeit, um die gewählten Antworten auf dem Antwortblatt anzukreuzen. Beim zweiten Hören dürfen sie die Fragen parallel beantworten. Nach dem zweiten Hören haben sie noch 2 Minuten Zeit zum Antworten oder zum Korrigieren.

Tanzbärchen

In England und Amerika heißt er Goldbear, in den Niederlanden Goudbeertje und in deutschen Bonn am Rhein Goldbärchen. Dort erblickte im Jahre 1922 das erste Gummibärchen das Licht der Welt.

Die Geburtsstätte war die zwei Jahre zuvor gegründete Firma HARIBO. Um die Produkte seines Unternehmens kenntlich zu machen, hatte der Firmengründer die Anfangssilben seines Namens miteinander verschmolzen und zum Markennamen gemacht: HAnS RIGel BOnn. Was in einer Hinterhofküche in einem Bonner Vorort begann, entwickelte sich schnell zu einem soliden, ständigen und berühmten Unternehmen. Der damalige Werbespruch "HARIBO macht Kinder froh" ist auch jetzt ein bekannter Werbeslogan in Deutschland.

Während des Zweiten Weltkrieges blieb die Bonner Fabrik fast unbeschädigt, aber die danach folgende Krise führte zu einem starken Rückgang der Geschäfte. 1946 kehrte Hans Rigel junior, der Sohn des Firmengründers, aus Kriegsgefangenschaft zurück. Gerade 23 Jahre alt, sollte er nun die Fabrik seines gestorbenen Vaters übernehmen. Bei seiner Heimkehr fand er nur das Gebäude der Fabrik, 30 Angestellte und zehn Säcke Zucker vor. Doch er und sein Bruder Paul wussten, wie man Gummibärchen herstellt.

Ursprünglich hießen die Gummibärchen HARIBO „Tanzbärchen“. Damals waren sie zwar etwas größer als die heutigen Goldbärchen, doch hatten sie von Anfang an die gleiche amüsante, lustige, niedliche Form, an der nun schon seit Generationen Kinder ihre Freude haben. Ihren leckeren Geschmack verdanken sie der hochwertigen Rohmasse, aus der sie geformt werden.

Die bunten Gummibärchen enthalten auch natürlichen Farbstoff (Auszüge aus Früchten und Pflanzen).

Nicht nur Kinder und Jugendliche, auch zahllose Erwachsene gehören zu den Liebhabern von HARIBO-Goldbären. Natürlich fürchten manche Frauen um ihre schlanke Figur, wenn sie sich mit ihnen das Leben versüßen wollen. Doch solche Sorgen sind überflüssig, denn der Kaloriengehalt von Produkt liegt mit 340 Kalorien pro 100g weit unter dem Kaloriengehalt vieler anderer Nahrungsmittel.

HARIBO ist heute der größte Hersteller von Fruchtgummi und Lakritzartikeln in der ganzen Welt, mit 5 Fabriken in Deutschland und 13 Auslandsbetrieben. 150 verschiedene Süßigkeiten umfasst das Programmangebot in Deutschland. Die Mitarbeiter des

Unternehmens sorgen dafür, dass HARIBO-Produkte fast überall in Europa und in vielen anderen Ländern der Erde zu finden sind.

Wenn HARIBO heute in aller Munde ist, so hat das Unternehmen dies vor allem seinen Goldbären zu verdanken. Täglich werden 100 Millionen Stück von ihnen hergestellt, die jährliche Produktion aller Goldbären reicht vier Mal um die Erde. Und sogar im Guinness-Buch der Rekorde ist HARIBO vertreten.

Text B

Die Schüler hören den Text zweimal. Vor dem ersten Hören haben sie 4 Minuten Zeit um die Aufgaben 11 – 15 zu lesen. Beim ersten Hören dürfen sie die Antworten nicht markieren. Nach dem ersten Hören haben sie 5 Minuten Zeit, um die gewählten Antworten auf dem Antwortblatt anzukreuzen. Beim zweiten Hören dürfen sie die Fragen parallel beantworten. Nach dem zweiten Hören haben sie noch 2 Minuten Zeit zum Antworten oder zum Korrigieren.

Ungewöhnliche Berufe

Corinna: Flamenco ist für mich mehr als ein Job, mit dem ich meinen Lebensunterhalt finanzieren kann. Flamenco bedeutet auch Liebe, Leidenschaft und eine Lebensart. Früher war Flamencotanz eigentlich nur ein Hobby: Ich habe an Nachmittagen Tanzunterricht genommen. Während des Studiums an der Kunsthochschule in München bin ich immer öfters auf verschiedenen privaten Festen und Feiern aufgetreten, oder wir hatten einen Auftritt in einem Theater gehabt. Ich war dann kurz bei einer bekannten Flamencogruppe, aber jetzt tanze ich meistens als Solistin. Das, was ich interessant finde ist die Tatsache, dass die Honorare für die Auftritte sehr unterschiedlich sind. An einem Abend kann ich 200 Euro verdienen, an einem anderen nur 80 Euro. Das spielt für mich aber keine große Rolle. Außerdem unterrichte ich auch Flamenco in einem ganz neuen und modernen Tanzstudio. Was ich an meiner Arbeit mag, ist die Berufsmobilität und meine Freiheit: Ich reise für die Auftritte viel in Deutschland und auch ins Ausland. Dort habe ich schon gute Freunde gefunden. Als freie Künstlerin habe ich keinen Chef und keine feste Arbeitszeit.

Marko: Als Student war ich bei einem Clownabend des "Fliegenden Clowns" und fand es spitze. Als ich dann ein paar Monate später eine Anzeige las, dass der Clown einen Techniker sucht, rief ich gleich bei ihm an. Am nächsten Tag wollte er mich treffen und ich habe sofort die Stelle bekommen. Schon am nächsten Morgen half ich ihm bei der Probe seines neuen Stückes. Seitdem begleite ich ständig den "Fliegenden Clown" bei allen seinen Veranstaltungen und Tournéeen. Ich fahre seinen kleinen Transporter mit der Technik, trage verschiedene Koffer und Kisten, bediene die Bühnentechnik während der Show und repariere die Requisiten und Kostüme. Ich bin froh, wenn abends der Saal voll ist. Mit der Zeit bin ich wirklich zu seiner rechten Hand geworden, und auch zu seinem Freund. Auf den langen Autofahrten diskutieren wir die neuen Ideen und Witze für die Auftritte. Reich werde ich in meinem Beruf nicht, und es gibt manchmal viel Ärger mit einigen Kulturagenten, aber ich bin stolz, wenn der "Fliegende Clown" bei einem Festival wieder einen großen Preis gewinnt.